



Die fantastische 4

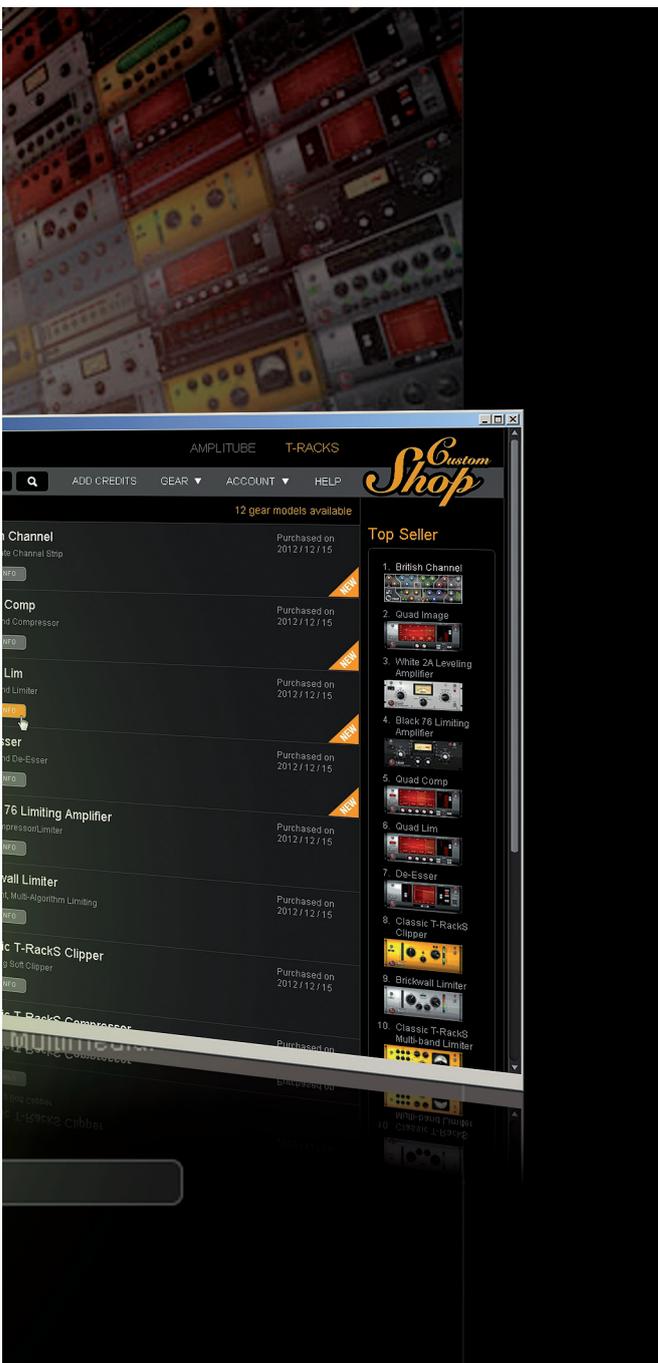
IK Multimedia legt endlich die vierte Version seiner Mix- und Mastering-Effekt-Suite T-Racks vor und hat dabei nicht mit interessanten Neuheiten im Major-Update gespart. Außer als Versions-Bezeichnung spielt die Ziffer vier dabei noch eine weitere bemerkenswerte Rolle. Welche das ist, steht im Test.

VON GEORG BERGER

Es gibt Zufälle, die mitunter schon recht bizarr anmuten und bei denen man leicht geneigt ist, eine schicksalsträchtige Sinnhaftigkeit darin zu vermuten. So ist es uns jetzt mit dem vor kurzem präsentierten Major-Update von IK Multimedia

die Effekt-Suite T-Racks ergangen. Vier Jahre sind seit dem letzten Major-Update vergangen und jetzt liegt T-Racks in Version 4 vor. Gleichzeitig hat der italienische Software-Produzent die Zahl an erhältlichen Produktversionen auf vier erhöht, wobei die größte Ausbaustufe, die zum Test angetretene Version CS Grand

knapp 400 Euro bei Erstkauf kostet und mit vier mal vier, also 16 Prozessoren ausgestattet ist. Am anderen Ende der Produktpalette steht mit der Version CS Free eine kostenlose Version, die mit zwei – also der Hälfte von vier – Prozessoren, nämlich dem vierbandigen Classic-Equalizer und dem Host-Programm



zum Laden der Effekte inklusive reichhaltig ausgestatteter Meter-Bridge aufwartet. Daneben gibt es die Version CS Classic, die ihrerseits mit den vier Prozessoren der ersten beiden T-Racks-Versionen ausgestattet ist, gefolgt von der Produktvariante CS Deluxe, die in Zahl und Ausstattung identisch zur dritten Version ausfällt und mit neun Signal-Processoren ausgestattet ist, was wohl die Ausnahme von der Regel darstellt. Doch es geht noch weiter: Fünf neue Prozessoren enthält die große CS Grand-Version, von denen wiederum vier Multiband-Processoren unter der Bezeichnung „Quad-Series“ zusammengefasst sind und ein frequenzselektives Bearbeiten von Signalen ermöglichen. Und raten Sie mal wieviel Bänder in diesen Prozessoren einstellbar sind. Richtig: Vier. Überdies kann ab sofort auch der algorithmische CSR-Hall in T-Racks eingesetzt werden, der jedoch für rund 95 Euro in allen Versi-

onen kostenpflichtig erworben werden muss (Test in Heft 11/2006). Auffälligerweise wartet das Hall Plug-in mit vier verschiedenen Hall-Arten und GUIs auf. Doch keine Angst, wir werden jetzt nicht in Zahlen-Symbolik und Kabbalistik verfallen. Nichts desto Trotz begegnen einem solche Auffälligkeiten nicht alle Tage. Doch lassen wir das und konzentrieren wir uns auf das Wesentliche.

Prozessoren à la carte dank Custom Shop

Die Haupt-Neuheit in IK Multimedias Effekt-Boliden gibt sich gleich in der Bezeichnung der neuen Version zu erkennen, die anstelle einer Ziffer das Kürzel „CS“ trägt. Die Abkürzung steht für Custom Shop, den Anwender der Amplitude Gitarren-Amp-Emulationen schon länger kennen und der jetzt auch für T-Racks eröffnet wurde. Dabei handelt es sich um einen online Shop, der Browser-unabhängig aufgerufen wird und in dem die gesamte Palette verfügbarer Prozessoren zum Test und zum Kauf angeboten wird. Vorteil: Wer sich zunächst anstelle der großen CS Grand-Ausgabe für eine der kleinen Versionen entscheidet, kann sich darüber sein eigenes T-Racks modular und nach eigenem Gusto erweitern. Nächster Vorteil: Wie schon in der Vorversion können die Effekte sowohl innerhalb des T-Racks-Hosts oder als Einzel-Plug-in eingesetzt werden. Dritter Vorteil: Produkt-Updates des Host-Programms dürften künftig kostenfrei bleiben, es muss nur noch für neu erschienene Prozessoren bezahlt werden und auch nur für die, die einen auch wirklich interessieren. Damit gibt IK Multimedia dem Anwender volle Kostenkontrolle in die Hand. Bezahlt wird im Custom Shop übrigens mit einer eigenen Währung, den sogenannten Credit Points, wobei einzelne Effekte zwischen 40 bis 120 Credit Points rangieren. 20 Credit Points kosten dabei rund 16 Euro.

Vier Produkt-Varianten, modular erweiterbar

Im Kern basieren die neuen Custom Shop-Versionen auf dem Host-Programm von T-Racks 3. Somit hat sich in der Bedienung nichts geändert. Näheres darüber steht im Kasten auf Seite 57. Dazu zählt auch die Integration der Lautsprecher-Korrektur-Software ARC, die sich

bequem von T-Racks aus starten lässt. Einziger Unterschied: Der Aktivierungs-Button startet ausschließlich das im letzten Jahr veröffentlichte Update auf ARC 2. Wer nach wie vor mit der ersten Version unterwegs ist, schaut in die Röhre, was Anlass zur Kritik gibt. Denn damit wird T-Racks CS in Sachen Flexibilität, explizit im Stand-alone-Betrieb, beschnitten und ein Teil der Klientel verprellt, die bestens mit der ersten ARC-Version zurecht kommen. Ganz erheblich meckern müssen wir auch bei der Ausstattung der integrierten Meter-Bridge. Trotz opulenter Ausstattung und vielfältiger Einstellmöglichkeiten hat IK Multimedia eine ganz wichtige Entwicklung schlicht und einfach verschlafen: Die Rede ist vom R128-Standard. Was also fehlt, ist eine Anzeige zum Messen der neuen Lautheits-Norm. Dafür gibt's einen saftigen Punktabzug in Sachen Ausstattung. IK Multimedia sollte dies so rasch als möglich nachholen, denn in dieser Form genügt T-Racks CS professionellen Ansprüchen zurzeit nicht.

Nichts zu meckern gibt es hingegen bei den Zuwächsen im Effekte-Arsenal, dem British Channel und den vier Quad-Series Prozessoren, die das Arsenal um weitere Klangfarben und professionelle Mastering-Tools erweitert. Den Anfang macht der British Channel, der sich zwar rein optisch durchaus eigenwillig präsentiert, klanglich aber unverkennbar den klassischen Channelstrip-Sound der 80er Jahre SSL-Konsolen reproduziert. Erwartungsgemäß findet sich ein Vier-Bandiger Equalizer plus zwei in der Frequenz einstellbare Passfilter, gefolgt von

professional audio
Das Magazin für Aufnahme-technik

IK Multimedia T-Racks CS Grand

- + Fünf neue exzellent klingende Effekte
- Custom Shop Funktionalität ermöglicht modularen Ausbau der Software
- CSR-Hall Plug-in ab sofort auch in T-Racks insertierbar

- Fehlendes R128 Loudness-Metering
- Lautsprecher-Korrektur-Software ARC nur in Version 2 von T-Racks CS aus aktivierbar

Custom-Shop Funktionalität mit voller Kostenkontrolle plus fünf neue Effekte: T-Racks in der CS Grand Version ist jetzt deutlich ausgereifter.

€ 381,-



Optisch durchaus eigenwillig, klanglich aber eindeutig: Der British Channel emuliert den legendären Sound der 80er Jahre Groß-Konsolen von SSL und wartet sowohl mit einem Equalizer, als auch Dynamik-Effekten auf.

der typisch ausgelegten Dynamik-Sektion, aufgeteilt in Kompressor und Noise Gate, respektive Expander. Zusatz-Funktionen wie das Umschalten der Equalizer-Charakteristik von der Brown- auf die Black-Knob-Serie, das Routen von Filter und EQ in den Sidechain sowie die Fast Attack und Hard-/Soft-Knee-Funktionen im Dynamik-Part fehlen ebenso wenig. Im Hörtest tritt der British Channel gegen die Solid Mix Series von Native Instruments und den Duende native Channelstrip von SSL an (Test in Heft 5/2011) und hinterlässt dabei einen markanten Eindruck. Im Grundsound zumeist vergleichbar, offenbart sich in Sachen Regelverhalten und Wirkmächtigkeit jedoch ein hörbarer Unterschied. Die IK Multimedia-Version klingt bei gleicher Parameterstellung stets zarter, luftiger, behutsamer und schlanker als die Versionen von Native Instruments und SSL. Durch Ändern des Input- und Output-Gains am Plug-in können wir diesen Unterschied jedoch nivellieren. Dennoch geht in Sachen Kraft und Vordergrundigkeit das SSL-Plug-in als klarer Sieger hervor, der sich wie ein heldenhafter Wagner-Tenor eindrucksvoll in Szene setzt, wohingegen der British Channel eher das Stimmfach des lyrischen Tenors besetzt. Doch das ist kein Makel. So liefert der Kompressor des British Channel im Fast Attack Modus deutlich mehr Raumanteile und klingt plastischer als im SSL-

Plug-in. Das Realisieren rhythmischer Gate-Effekte mit Hilfe des Noise Gate, gelingt uns mit der IK Multimedia-Version im Test ebenfalls ungleich besser als mit der SSL- und auch der Native Instruments-Version. Welche Version dabei jetzt die bessere sei, ist letztlich Geschmackssache und muss jeder selbst entscheiden. IK Multimedia offeriert jedenfalls eine musikalisch hervorragend einsetzbare Emulation eines SSL-Channelstrips mit markant klingenden Eigenschaften.

Fünf neue exzellent klingende Effekte an Bord

Gänzlich anders aufgestellt sind hingegen die Quad-Series-Effekte, die sich im Test als transparente, unauffällige und äußerst subtil ans Werk gehende Signalprozessoren zu erkennen geben, namentlich ein Kompressor, Limiter, De-Esser und ein Stereobasis-Tool. Damit sind sie prädestiniert, um im Mastering als chirurgische Fein-Werkzeuge für den letzten Schliff zu sorgen. Im Test sind wir anfangs jedoch nur allzu leicht versucht, zu viel des Guten zu tun, vor allem beim De-Esser. Doch einmal an den (Nicht-)Sound und das unauffällige Verhalten gewöhnt, entdecken wir, dass selbst kleinste Parameter-Änderungen dennoch für Unterschiede im Klang sorgen. Mehr noch klingen die Signale über die Quad-Effekte ir-

gendwie schöner und ein Hauch von Highend macht sich breit.

Die Bedienung der Multiband-Effekte erschließt sich dabei von selbst. Zwei bis vier Bänder sind aktivierbar, die ihrerseits in der Flankensteilheit einstellbar sind. Einzig der De-Esser fällt aus dem Rahmen, der über maximal drei Bänder verfügt, um auf die Art das Entfernen von Zischlauten in einem fest umrissenen Frequenzbereich zu realisieren. Über das Graphik-Display werden die Crossover-Frequenzen sowie die Lautstärke der einzelnen Bänder eingestellt. Sehr praktikabel sind auch die integrierten Solo- und Bypass-Funktionen, mit denen sich das ausgewählte Band entsprechend isoliert abhören oder abschalten lässt. Bis auf den De-Esser verfügen alle Multiband-Effekte auch über eine schaltbare M/S-Matrix, womit sie vollends prädestiniert fürs Mastering sind. Besonderen Eindruck hinterlässt dabei der Quad-Compressor, der in Opto-Charakteristik arbeitet und mit zu den gutmütigsten Dynamik-Effekten zählt, die wir je im Test hatten. Der Quad-Image Prozessor arbeitet per se im M/S-Modus und erzeugt im Test die hörbarsten Effekte, die von mono bis Super-Stereo reichen. Sehr praxisgerecht fällt auch der Quad-Limiter aus, der mit Peak-Charakteristik arbeitet und als Geheimwaffe einen schaltbaren Brickwall-Limiter am Ausgang enthält und im Test zuverlässig stets bei -0,2 dBfs abriegelt.



Neu in der CS Grand Ausgabe von T-Racks sind auch die sogenannten Quad-Series-Prozessoren, Multi-Band-Effekte mit maximal vier einstellbaren Bändern. Ein Kompressor darf dabei nicht fehlen.



Der Quad-Limiter arbeitet mit Peak Charakteristik und erlaubt, wie übri-gend auch die anderen Quad-Effekte mit Ausnahme des De-Essers Stereo-, Dual-Mono- und M/S-Bearbeitung.



Der Quad-Image Prozessor arbeitet per se im M/S-Modus und erlaubt das frequenzselektive Ändern der Stereobasis von mono bis hin zu überbreitem Stereo.

Mastering out of the Box: T-Racks kurzgefasst

Seit 13 Jahren sorgt IK Multimedia mit seiner Effekt-Suite T-Racks für guten Klang in der DAW, sei es im Mix oder Mastering. Was einstmals mit einer überschaubaren Zahl an Studio-Effekten begann, ist seit Version 3 (Test in Heft 1/2009) zu einem stattlichen Software-Bundle angewachsen. Das neue T-Racks Custom Shop basiert dabei im Wesentlichen auf der Vorversion, die wir kurz näher vorstellen wollen. Im Kern setzt sich T-Racks aus einem Host-Programm zur Aufnahme von Signal-Prozessoren zusammen. Dabei ist die Host-Shell sowohl Stand-alone, als auch als Plug-in einsetzbar. Die Stand-alone-Version enthält zusätzlich einen integrierten Audio-Player inklusive Fade- und Marker-Funktion, um an verschiedenen Stellen im Song unterschiedliche Settings blitzschnell aufrufen und einsetzen zu können. Via Export-Funktion inklusive aktivierbarem, eigens programmiertem Dithering können anschließend die bearbeiteten Stücke gerendert werden. Damit lässt sich ohne Zutun einer DAW komplett autark arbeiten. In der Plug-in-Ausgabe fällt der Audio-Player logischerweise weg. In beiden Varianten können insgesamt zwölf Prozessoren gleichzeitig eingesetzt werden. Jeweils vier Slots werden am Anfang der Signalkette parallel geführt, anschließend summiert und an weitere vier Slots geleitet (siehe Abbildung). Eine integrierte, opulent ausgestattete Meter-Bridge mit Anzeigen für Peak- und RMS-Level, Phasen- und Gonio-Meter sowie ein Spektrogramm gibt als ständig sichtbares Element Auskunft über die Qualität des anliegenden Signals. Überdies finden sich eine Vielzahl an Optionen zur Skalierung und Einstellung der Mess-Instrumente. Für exzellente klangliche Ergebnisse sorgen im Hintergrund schaltbare Features wie Oversampling, Linearphasen-Modus sowie ein Schutz vor digitalen Verzerrungen am Ausgang.

Doch zurück zur Oberfläche von T-Racks: Der Großteil der Bedienoberfläche ist den Signal-Prozessoren vorbehalten. Dabei hat IK Multimedia auf Konsistenz

gesetzt. Die vier Effekte der ersten beiden Versionen inklusive der eigens dafür erstellten Presets, aufgesplittet nach Modul- und Effektketten-Versionen, sind bis heute fester Bestandteil von T-Racks. Projekte die mit den Vorversionen gerendert wurden, lassen sich dadurch auch in T-Racks 3 und natürlich auch in T-Racks CS Grand komplikationslos laden und weiter bearbeiten. Die Effekte der ersten und zweiten Version geben sich dabei durch ein sattes gelb im GUI eindeutig zu erkennen. Mittlerweile mit dem Zusatz „Classic“ versehen sind dies ein Vier-Band-Equalizer plus Passfilter, ein Kompressor mit integriertem Sidechain-Filter, ein Multi-Band-Limiter mit drei Bändern sowie ein weiterer Limiter-Effekt in Form des Soft Clippers. In Version 3 fand schließlich eine erhebliche Erweiterung mit neuen Prozessoren statt, wobei der Hersteller sowohl Emulationen legendärer Studio-Klassiker in Form des Fairchild 670-Kompressors und des Pultec EQP-1A Equalizers präsentierte, als auch mit weiteren Eigenkreationen aufwartete. So erhielt T-Racks 3 erstmals auch einen linearphasigen Sechs-Band-Equalizer mit fünf wählbaren Filter-Charakteristiken, einen Opto-Kompressor mit angenehm, weichem Regelverhalten sowie einen Brickwall-Limiter, der mit wählbaren Limiter-Algorithmen von transparent bis färbend punkten konnte. Überdies warteten die neuen Prozessoren – Ausnahme: der Brickwall-Limiter – erstmals auch mit einer integrierten M/S-Matrix sowie Dual-Mono-Signal-Bearbeitung auf, was die Bearbeitungsmöglichkeiten um moderne Features erweitert. Insgesamt erhält der Anwender mit diesem Gesamtpaket ein reichhaltiges Arsenal, um



Die neue T-Racks Custom Shop Version basiert im Kern auf T-Racks 3. Bis zu zwölf Prozessoren sind einsetzbar, wobei gleichzeitig parallele und serielle Signalverarbeitung möglich ist.

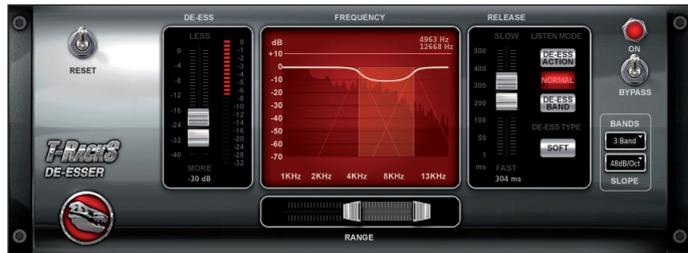
Mixe von unauffällig transparent, bis charakteristisch-färbend aufzupolieren. Doch damit fängt die nunmehr vierjährige Geschichte von T-Racks 3 erst an, denn IK Multimedia hat in der Folgezeit weitere bemerkenswerte Verbesserungen und Features hinzugefügt. Das erste Highlight markierte seinerzeit die Möglichkeit, die im Host-Programm aufrufbaren Prozessoren auch als einzelne Plug-ins in die DAW zu insertieren. Dazu zählt auch die Meter-Bridge. Konsequenz: Die T-Racks-Effekte können seitdem auch einzeln erworben werden. Nächstes Highlight war die Integration des Lautsprecher-Korrektur-Systems ARC (Test in Heft 1/2008) sowohl in die Stand-alone- als auch in die Plug-in-Version. Somit ließ sich auch der Klang der Monitore bequem von T-Racks aus kontrollieren und sorgte für einen weiteren Schub in Sachen Bedienkomfort und Klang. 2011 legte IK Multimedia schließlich mit zwei neuen Prozessoren für die T-Racks-Suite nach, namentlich der Black 76 und der White 2A, Emulationen der Dynamik-Klassiker Urei 1176 und Teletronix LA-2A (Test in Heft 9/2011). T-Racks 3 hat sich somit zu einem vielfältig einsetzbaren Klangverbesserungs-Instrument gemauert, das nicht nur äußerst flexibel einsetzbar ist, sondern mittlerweile gleichermaßen im Mix und Mastering zu Hause ist.

Fazit

Im Vergleich zu T-Racks 3 fällt das vierte Major-Update von IK Multimedias Effekt-Suite zwar nicht sehr spektakulär aus. Doch es müssen nicht immer die großen Änderungen sein. Mit der neuen Custom

Shop-Funktion und vier Produkt-Versionen setzt der Hersteller auf die Zukunft, wobei der Anwender auf Updates künftig besser und flexibler bei voller Kostenkontrolle reagieren kann. Das neue Flaggschiff T-Racks CS Grand punktet mit fünf neuen, erwartungsgemäß her-

vorragend klingenden Prozessoren, die das Gesamtpaket merkbar ausgereifter erscheinen lässt. Allerdings trüben Schwachstellen wie die Ausstattung der Meter-Bridge den ansonsten positiven Eindruck, die hoffentlich alsbald beseitigt sein werden. ●



Der De-Esser feiert Premiere in T-Racks CS Grand. Drei Bänder sind definierbar, so dass sich Frequenz-Ober- und Untergrenzen fürs Reduzieren von Zischlauten definieren lassen.



Die vier Teil-Prozessoren des algorithmischen CSR Reverb-Plug-ins lassen sich ab sofort ebenfalls in T-Racks Custom Shop einsetzen. CS Grand-Besitzer müssen das Plug-in jedoch kostenpflichtig erwerben.

STECKBRIEF

MODELL	T-RACKS CS GRAND
Hersteller	IK Multimedia
Vertrieb	IK Multimedia Via dell'Industria 46 41100 Modena - Italien Tel.: 0039059 285496 Fax: 00390592861671 www.ikmultimedia.com
Typ	Mastering-Plug-in
Preis [UVP, Euro]	CS Grand: 381; CS Deluxe: 190; CS Classic: 71; CS Free: kostenlos; Upgrades: zwischen 95 bis 143; Einzelne Prozessoren: zwischen 40 bis 120 Gear-Credits (20 Gear-Credits: 16)

TECHNISCHE DATEN

Plattform	PC, MAC
Mindestanforderung (Herstellerangabe)	Windows XP/Vista/7 (32 und 64 Bit); Pentium/Athlon Dualcore 2,4 GHz; 2 GB RAM; ab Mac OS X 10.6; Intel Dualcore 2 GHz; 2 GB RAM
Speicherplatz	ca. 170 MB
Abtastraten	bis 64 Bit Fließkomma/192 kHz
Kopierschutz	Challenge-Response
Schnittstellen	VST, AU, RTAS
importierbare Datenformate (Stand-alone)	Wav, Aiff, MP3, AAC, AC3, AU, CAF, SD2
exportierbare Datenformate (Stand-alone)	Wav, Aiff, CAF
Globale Presets (T-Racks-Suite)	77

AUSSTATTUNG

Anzahl Prozessoren Custom Shop Free	2 (Classic Equalizer, Meter-Bridge)
Anzahl Prozessoren CS Classic	5 (Classic Compressor, Classic Equalizer, Classic Mult-Band Limiter, Classic Clipper, Meter-Bridge)
Anzahl Prozessoren CS Deluxe	10 (wie CS Classic plus Vintage Tube Compressor Model 670, Opto Compressor, Vintage Program EQ 1A, Brickwall-Limiter, Linear Phase Equalizer)
Anzahl Prozessoren CS Grand	17 (wie CS Deluxe plus Black 76 Kompressor, White 2A Kompressor, British Channel, Quad Compressor, Quad Limiter, Quad Image, De-Esser)

AUSSTATTUNG BRITISH CHANNEL

Presets	15
Low Band	Gain: ±15 dB; Freq: 50 bis 400 Hz
Low Mid Band	Gain: ±15 dB; Freq: 200 Hz bis 2 kHz; Güte: 0,2 bis 1,5
Hi Mid Band	Gain: ±15 dB; Freq: 600 Hz bis 7 kHz; Güte: 0,2 bis 1,5
Hi Band	Gain: ±15 dB; Freq: 1,5 bis 13 kHz

Passfilter	Lowpass: 3 bis 20 kHz; Highpass: 30 bis 400 Hz
Gate/Expander	Threshold: -30 bis +10 dB; Range: 0 bis 40 dB; Release: 0,1 bis 4.000 ms
Kompressor	Threshold: -20 bis +10 dB; Ratio: 1:1 bis 20:1; Release: 0,1 bis 4.000 ms
In-/Output	Jeweils ±15 dB
Sonstige Funktionen	Black/Brown EQ-Modus, Shelf-Bänder auf Peak umschaltbar, EQ und Passfilter Bypass, Passfilter auf Sidechain schaltbar, Gate mit schaltbarer Expander-Funktion, aktivierbarem Sidechain und Fast Attack Funktion, Kompressor mit Fast Attack Funktion und schaltbarer Soft-/Hard-Knee-Charakteristik, Phasenumkehr-Funktion am Ausgang, Dynamik-Effekte Bypass, Stereo-/Dual-Mono-/MS-Modi
Bedienelemente	20 Drehregler, 20 Buttons, 2 Kippschalter
Anzeigen	2 Gain-Reduction-Meter (6-Segment-LED), Stereo-Level-Meter am Ausgang (7-Segment-LED), Betriebsleuchte

AUSSTATTUNG QUAD COMPRESSOR + QUAD LIMITER

Presets	Compressor: 8; Limiter: 10
Anzahl Bänder	2 bis 4
Flankensteilheiten Bänder	6, 12, 24, 48 dB/Okt.
Threshold	Comp: -40 bis 0 dB; Lim: -30 bis 0 dB
Ratio (nur Compressor)	1:1 bis 30:1 (in Zehntel einstellbar)
Attack	Comp: 0,1 bis 80 ms; Lim: 0,05 bis 10 ms
Release	Comp: 50 bis 5.000 ms; Lim: 0,1 bis 1.000 ms
Band-Gain	±12 dB
Make-up Gain	-36 bis 12 dB
Sonstige Funktionen	Solo, Bypass, Link-Funktion, Stereo- und MS-Funktion, Brickwall Bypass
Bedienelemente	5 Drehregler, 1 Fader, 6 Buttons, 2 Ausklapplisten, 2 Kippschalter
Anzeigen	interaktives graphisches Display, 4x Band LED-Meter, 1x Stereo LED-Meter (je 30 Segmente), Betriebsleuchte

AUSSTATTUNG QUAD IMAGE

Presets	6
Anzahl Bänder	1 bis 4
Flankensteilheiten Bänder	6, 12, 24, 48 dB/Okt.
Width	0 bis 2 (in Hundertstel einstellbar)
Band-Gain	±15 dB
Output Gain	-36 bis 12 dB
sonstige Funktionen	Solo, Bypass, Link-Funktion
Bedienelemente	2 Drehregler, 1 Fader, 3 Buttons, 2 Ausklapplisten, 2 Kippschalter

Anzeigen	interaktives graphisches Display, 8x Band LED-Meter (Anzeige M und S-Anteile), 1x Stereo LED-Meter (je 30 Segmente), Betriebsleuchte
----------	--

AUSSTATTUNG DE-ESSER

Presets	6
Anzahl Bänder	2 bis 3
Flankensteilheiten Bänder	6, 12, 24, 48 dB/Okt.
De-Ess	-40 bis 0 dB
Range	1.011 bis 15.868 Hz
Release	1 bis 500 ms
sonstige Funktionen	Soft-De-essing, 3 Listen-Modi (Normal, De-Ess Action, De-Ess Band)
Bedienelemente	4 Fader, 4 Buttons, 2 Ausklapplisten, 2 Kippschalter
Anzeigen	interaktives graphisches Display, Betriebsleuchte

ZUBEHÖR

Handbuch (pdf)

BESONDERHEITEN

Integrierter Player in Stand-alone-Version erlaubt Mastern einzelner oder direkter mehrerer Audio-Files inklusive Dithering, aktivierbares Oversampling, Übersteuerungsschutz und Linear-Phasen-Modus, modulare Effektknüpfung in einer Kombination aus paralleler und serieller Verarbeitung möglich, Metering-Sektion mit opulenten Einstellmöglichkeiten zum Anpassen der Anzeigen, sämtliche Effekte bis auf Classic Compressor, Multiband-Limiter, De-Esser erlauben separate Bearbeitung der Stereokanäle, aktivierbare M/S-Matrix (außer Vintage Tube Compressor, De-Esser, Brickwall Limiter, CS Classic Prozessoren exklusive Classic Equalizer), Effekt-Settings und Effektkombinationen separat speicherbar, integrierter Highpass-Filter in Sidechain des Classic Compressors, Slope-Funktion des Classic Clippers nimmt Einfluss auf Transienten-Bearbeitung, verschiedene Regelverhalten/Algorithmen im Brickwall-Limiter wählbar, DC Threshold-Parameter in Vintage Compressor nehmen Einfluss auf die Kompressionskennlinie, Snapshot-Funktion in Stand-alone-Version erlaubt das Erstellen und Aufrufen unterschiedlicher Effektsettings, die gezielt im laufenden Stück aufgerufen werden können, sämtliche Prozessoren auch als Einzel-Plug-ins aufrufbar, optional erhältlicher CSR Reverb-Processor in Host-Software integrierbar, online Custom Shop erlaubt modulares Hinzukaufen/Erweitern der T-Racks-Suite um weitere Prozessoren, Raum-Korrektur-Software ARC 2 kann von T-Racks aus aufgerufen und unterstützt werden.

BEWERTUNG

Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut bis überragend
Echtzeit-Tauglichkeit	gut bis sehr gut
Klang	sehr gut bis überragend
Gesamtnote	Oberklasse sehr gut
Preis/Leistung	sehr gut

Patentierte Klangqualität.



Mit dem patentierten Filternetzwerk des Vitalizer® erzielst Du mühelos objektive Verbesserungen bei der Klangoptimierung.

Du bedienst mit dem Ohr und bist augenblicklich in der Lage, jede Aufnahme oder Produktion lebendiger klingen zu lassen:

mehr Details, mehr Transparenz, höhere Lautheit und bei Bedarf auch ein überwältigendes Bass-Fundament.

Ob auf Einzelkanälen oder in der Summe – mit dem Vitalizer® gehst Du den entscheidenden Schritt zum professionellen Sound.

JETZT EIN PLUGIN DAZU
Bei jedem Kauf eines SPL-Geräts
bekommst Du jetzt ein Analog Code®
Plug-in umsonst – spar bis zu 189 Euro*



Alternativen: Vitalizer MK2 (UPE 611,-) und Vitalizer MK2-T (Röhrenversion, UPE 855,-)



Tube Vitalizer®

Das Flaggschiff der Vitalizer®-Serie für High-End-Mixing- und Mastering-Studios | UPE 1.759,-

* Pro Hardware-Gerät ein Analog Code® Plug-in, Zeitraum 1. 1.-28. 2. 2013.

spl.info

